

Newsletter August 2018 (Ausgabe Nr. 27) PRO RETINA Deutschland e. V., Regionalgruppe Hannover

Inhalt

Vorwort.....	2
Veranstaltungen/Terminkalender	3
Samstag, 04.08.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4	4
Samstag, 04.08.18, 14 – ca. 23 Uhr, Hannover, Sommerfest auf dem BVN- Gelände, Kühnstraße 18 a.....	4
Samstag, 11.08.18, 10:55 bis mind. 17.40 Uhr, Steinhude, Fahrt zum Steinhuder Meer und zur Insel Wilhelmsstein	4
Mittwoch, 15.08.18, 15 – 17 Uhr, Hannover, Fahrgasttraining für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen/Behinderungen der Üstra	5
Freitag, 24.08.18, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Dörriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski	5
Sonntag, 26.08.18, ab 14 Uhr, Hannover, BVN-Sinnesgarten, Whitestock- Festival	5
Samstag, 01.09.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4	6
Donnerstag, 06.09.18, 18 – 20 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis in der BVN-Geschäftsstelle, Kühnstr. 18	6
Sonntag, 09.09.18, ab 10 Uhr, Göttingen, Makula-Patiententag in der Augenklinik der Uni-Klinik Göttingen	6
Freitag, 28.09.18, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Dörriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Andreas Chrzanowski	7
Samstag, 06.10.18, 11 – 17 Uhr, Hannover, Wanderung und Beerensuche am Kronsberg mit der Biologin Sieglinde Fink.....	7
Samstag, 06.10.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4	8
Freitag, 26.10.18, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Dörriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Andreas Chrzanowski	8
Bericht von der Fahrt nach Graphorn mit der Dipl.-Biologin Sieglinde Fink am 02.06.18	8
Bericht von der Führung durch den Großen Garten in Herrenhausen am 04.06.18	10
Bericht von der Fahrt nach Herford am 09.06.18	13
Neue Treffen in der Regionalgruppe	15

Vorgestellt: Der Selbsthilfe-Chor „Klangfarben“, der noch Sänger/innen sucht	16
Infos zum Blindengeld, zur Blindenhilfe und zu Zuzahlungen zu medizinischen Leistungen.....	17
Kostenlose Rechtberatung für Mitglieder der PRO RETINA oder des DBSV (BVN)	19
Zwei Umfragen „Teilhabe am Arbeitsleben“ und „Opfer von Kriminalität“ für Sehbehinderte.....	20
Impressum	22

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Manche von Euch, die diesen Newsletter noch selbst lesen können, werden sich vielleicht über das veränderte Schriftbild wundern. Der Vorstand der PRO RETINA hat in Beratungen mit anderen Sehbehindertenverbänden beschlossen, dass die Schriftart „Verdana“ für sehbehinderte Menschen besonders gut lesbar sei. Aus diesem Grund sollen alle Veröffentlichungen in dieser Schriftart sein. Ich hoffe, dass Ihr diese Schrift zumindest nicht schlechter lesen könnt als die alte.

Jetzt sind die Sommerferien in Niedersachsen schon bald vorbei, der Sommer, der uns schon viel Sonne und Wärme gebracht hat, aber sicher noch nicht. Bei den Terminhinweisen findet Ihr alle Infos zu der Fahrt zum Steinhuder Meer und zur Insel Wilhelmsstein am 11. August. Ihr könnt Euch gerne noch dafür bei mir anmelden. Auch das Line-up des diesjährigen 10. Whitestock-Festivals (u. a. Klaus Lage und Staubkind) klingt recht vielversprechend. Wenn das Wetter so gut ist, wie im letzten Jahr, wird es sicher sehr schön. Am 6. Oktober geht es dann mit der Biologin Sieglinde Fink zum Kronsberg, wo wir wandern, die Natur mit allen Sinnen erleben, Beeren sammeln, sie zubereiten und dann die leckeren Speisen und Getränke genießen. Auch hier sind noch Plätze frei.

Auch über die Aktivitäten der letzten Monate, wie den schönen Ausflug zum Naturfreundehaus Grafhorn bei Lehrte, die sehbehindertengerechte Führung durch den Großen Garten in Herrenhausen und die Fahrt und

Stadtführung in Herford bei schweißtreibenden über 30 Grad findet Ihr in dieser Ausgabe ausführliche Berichte. In einem Artikel stelle die ein neues Gruppentreffen in Hannover vor und versuche mit Eurer Hilfe den Bedarf für ein AMD-Treffen zu ermitteln.

Außerdem stelle ich den hannoveraner Selbsthilfe-Chor „Klangfarben“ vor, in dem auch Ramona Jacobs aus unserem Leitungsteam mitsingt. Sie suchen weitere Sänger/innen und jemanden, der den Chor mit einem Instrument begleitet.

In einem weiteren Artikel erkläre ich, unter welchen Voraussetzungen Blindengeld und Blindenhilfe gewährt werden und welche anderen Leistungen darauf angerechnet werden. Zudem schildere ich, wie man Geld bei Zuzahlungen zu Medikamenten und sonstigen medizinischen Leistungen sparen kann bzw. wie die Belastungsgrenze der Zuzahlung ermittelt wird und wie man nach Erreichen dieser Grenze davon befreit wird. Zudem berichte ich, dass Mitglieder der PRO RETINA und des DBSV (in Niedersachsen BVN) eine kostenlose Rechtsberatung und Rechtsvertretung in Anspruch nehmen können, wenn sich die Krankenkasse weigert, benötigte Hilfsmittel zu zahlen. Auch die Kontaktdaten findet Ihr dort.

Am Ende weise ich noch auf zwei interessante Umfragen hin, an denen sich Menschen mit einer Sehbehinderung beteiligen können. Es geht um die Teilhabe am Arbeitsleben und um sehbehinderte Opfer von Kriminalität. Nur wenn sich genügend Personen daran beteiligen (möglichst bis zum 05.08.18), kann entsprechend gehandelt bzw. können Dinge verbessert werden. Ich kann jetzt nur hoffen, dass ich mit dem Newsletter wieder über ein breites, interessantes Themenspektrum informieren konnte und für jede/n etwas dabei ist.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen/Hören!

Christian Schulte

(Ersteller und Herausgeber des Newsletters)

Veranstaltungen/Terminkalender

Donnerstag, 02.08.18, 18 – 20 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis in der BVN-Geschäftsstelle, Kühnstr. 18

Diesmal lautet das Thema „Mit dem eigenen PC sprechen“. Es geht um Sprachausgabe-Software, wie Dragon NaturallySpeaking. Anmelden kann man sich dafür bis zum 31.07.18 bei Heinz Linnemann unter der Nummer (05 11) 2 62 16 37 oder per Mail an heinz.linnemann@iscb.de

Samstag, 04.08.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit einer Netzhaut-Erkrankung. Weitere Infos dazu bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 15 70

Samstag, 04.08.18, 14 – ca. 23 Uhr, Hannover, Sommerfest auf dem BVN-Gelände, Kühnstraße 18 a

Das diesjährige Sommerfest findet auf dem BVN-Gelände rund um das Forum statt. Geboten werden Aktivitäten, wie eine Fädenziehen, Glücksrad, Knobeln, Flohmarkt, aber auch eine Fahrt auf dem Motorrad, das Konferenzbike-Radeln und Kutschfahrten an. Die Firma IPD aus Hannover stellt neue und bewährte Hilfsmittel vor und es gibt ein Turm-Kistenbauen mit dem THW. Zudem können sich blinde Menschen über Führhunde austauschen und informieren. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die „The Songliner“ mit Rock- und Popsongs zum Tanzen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt mit Kaffee und Kuchen, aber auch Köstlichkeiten vom Grill und den dazu passenden Getränken. Der Eintritt ist frei. Man braucht sich vorher nicht anmelden.

Samstag, 11.08.18, 10:55 bis mind. 17:40 Uhr, Steinhude, Fahrt zum Steinhuder Meer und zur Insel Wilhelmsstein

Die junge und junggebliebene Sehbehindertengruppe trifft sich um 10:55 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Mit dem Regionalzug geht es zunächst nach Wunstorf, und dann mit dem Linienbus weiter nach Steinhude. Zunächst essen wir in einem Lokal bei hoffentlich gutem Wetter draußen Mittag. Um 14 Uhr fahren wir dann vom Schiffsanleger mit einem sogenannten „Auswanderer-Schiff“ (aus Holz mit Segeln) zur Insel Wilhelmsstein. Nachdem wir die Insel erkundet und uns gestärkt haben, fahren wir zurück zum Festland. Hier können wir noch etwas auf der Promenade entlangschlendern, bevor es wieder zurück nach Hannover geht. Dort sind wir frühestens um 17:40 Uhr (es fahren regelmäßig Busse und Bahnen). Anmeldung dafür nimmt Christian Schulte bis zum 06.08.18 unter christian.schulte.ri@t-online.de oder der Nummer (0 57 51) 7 63 04 entgegen.

Mittwoch, 15.08.18, 15 – 17 Uhr, Hannover, Fahrgasttraining für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen/Behinderungen der Üstra

Dieses kostenlose Fahrgasttraining der Üstra richtet sich nicht nur an blinde und sehbehinderte Menschen. Gerade wenn die Sehkraft nach und nach immer mehr nachlässt, gibt es beim Benutzen von Stadtbahnen und Bussen leider zunehmend Schwierigkeiten. An diesem Tag und am 12.09.18, ebenfalls von 15 – 17 Uhr stehen Euch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Üstra für Eure diesbezüglichen Fragen zur Verfügung und üben mit Euch die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, damit Ihr immer die richtige Linie erwischt und möglichst schnell einen Sitzplatz findet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Treffpunkt ist um 15 Uhr der Endpunkt der Stadtbahn-Linie 8 „Messe/Nord“. Bei „Rückfragen“ wendet Ihr Euch bitte an der Mail-Adresse Jens.Lichtenberg@uetra.de oder telefonisch an (05 11) 16 68-0.

Freitag, 24.08.18, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Döriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski

An diesem Nachmittag wird ein nicht näher genannter Gast aus Israel erwartet, der Näheres über Land und Leute berichtet. Weitere Infos dazu gibt es bei Pastor Andreas Chrzanowski, telefonisch erreichbar unter der Nummer (05 11) 89 69 99 03 oder per Mail: pastor@blindensorge.org

Sonntag, 26.08.18, ab 14 Uhr, Hannover, BVN-Sinnesgarten, Whitestock-Festival

Das Whitestock-Festival des BVN findet in diesem Jahr zum zehnten Mal statt. Mit dabei ist Klaus Lage und seine Band. Der Deutsch-Rocker hatte 1984 seinen größten Hit mit „1000 und 1 Nacht“, den auch heute noch viele mitsingen können. Ein weiterer Hit war 1985 der Song „Faust auf Faust“, aber auch das systemkritische „Monopoly“ kennen noch etliche Rock- und Pop-Fans. Neue Versionen dieser und anderer Hits veröffentlichte er 2015 unter dem Titel „Neuaufgabe – Lieder, die man nie vergisst“. Sein letztes Studioalbum „Blaue Stunde“ kam im letzten Jahr heraus. Als zweite Band ist die A-Cappella-Gruppe „5 vor der Ehe“ eingeplant. Die fünf Sänger und Junggesellen bieten einen bunten Querschnitt aus sentimental Balladen, flotten Popsongs und lässigen Rap-Einlagen – und das ganz ohne Instrumente. Auch ihre Texte sind vielfältig und hörensenswert. Bereits im letzten Jahr war die sehr sympathische Rock/Pop-Band „Staubkind“ beim Whitestock-Festival dabei. Sie kamen beim Publikum gut an und der Sänger schaffte es, die Musikbegeisterten beim Mitsingen und Mitklatschen zu bewegen. Sie

wurden mit einem großen Applaus belohnt und gaben noch eine Zugabe. Natürlich gibt es auch Speis und Trank (z. B. Bratwurst, und nachmittags Kaffee und Kuchen in oft entspannter Atmosphäre. Karten zum Preis von 20 Euro erhält man seit dem 07.05.18 in der BVN-Zentrale unter der Telefonnummer (05 11) 5 10 40. Man kann sie auch direkt dort in der Kühnstraße 18 kaufen. Begleitpersonen und Kinder unter 14 Jahren haben freien Eintritt.

Samstag, 01.09.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit Netzhaut-Erkrankungen. Nähere Infos dazu bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 1570

Donnerstag, 06.09.18, 18 – 20 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis in der BVN-Geschäftsstelle, Kühnstr. 18

Im Kursraum der Geschäftsstelle geht es dieses Mal um die Einführung in das Mikrosoft-Programm Excel. Geschildert werden die Einsatzgebiete und gezeigt bekommt man die Einsatzgebiete, wie z. B. Tabellenkalkulation, Adressenverwaltung, Pflege von Kontakten und die Zusammenarbeit von Word und Excel. Dafür anmelden kann man sich bis zum 04.09.18 bei Heinz Linnemann unter der Mail-Adresse heinz.linnemann@iscb.de oder telefonisch unter (05 11) 2 62 16 37

Sonntag, 09.09.18, ab 10 Uhr, Göttingen, Makula-Patiententag in der Augenklinik der Uni-Klinik Göttingen

Bereits am Samstag, dem 08.09.18 findet in der Augenklinik der Universitätsmedizin in Göttingen eine Makula-Fachtagung statt, die sich in erster Linie an Berater/innen, Pädagogen und Menschen richtet, die (beruflich) mit MD-Betroffenen zu tun. Der Patiententag am Sonntag richtet sich an Personen, die an Netzhauterkrankungen wie Morbus Stargardt, Morbus Best, Altersbedingte Makula-Degeneration (AMD), HJMD, Pathologische Myopie, Mac Tel/IMT oder LHON leiden. Auch Angehörige sind herzlich willkommen. Die Uni-Klinik befindet sich in Göttingen in der Robert-Koch-Straße 40, die Veranstaltung findet im Hörsaal 542 statt. Am 09.09.18 gibt es viele Fachverträge zu den einzelnen Augenkrankheiten von kompeten Ärzten. Zudem kann man sich in einigen Workshops auch zu Themen wie Hilfsmitteln, Partnerschaft und Familie, Schule/Beruf und Krankheitsbewältigung austauschen. Veranstaltet wird dies von der PRO RETINA Deutschlang e. V. In der

Geschäftsstelle kann man sich bis zum 15.08.18 auch dafür anmelden, entweder per Mail unter info@pro-retina.de oder telefonisch unter der Nummer (02 41) 87 00 18. Für Mitglieder kostet es 30 Euro, für Nicht-Mitglieder 50 Euro. Das Geld muss spätestens am 31.08.18 auf dem Konto sein. Es gab die Anregung, dass wir von Hannover aus gemeinsam z. B. mit dem Metronom (kostenlos) oder dem IC oder ICE dort hinfahren könnten. Vom Bahnhof kommt man gut mit der Stadtbahn zum Veranstaltungsort. Ihr könnt Euch dafür bei Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder per Telefon unter (0 57 51) 7 63 04 anmelden. So kann der Bedarf ermittelt und ggf. eine Begleitperson gesucht werden.

Freitag, 28.09.18, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Döriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Andreas Chrzanowski

Dieses Mal ist die Diplom-Biologin Sieglinde Fink zu Gast bei der Talkshow für Menschen mit Seheinschränkungen. Sie erzählt über ihre Arbeit als Umwelt- und Erlebnispädagogin, auch für oben genannte personengruppe. Aus Erfahrung weiß ich, dass sie es sehr gut macht. Nähere Infos dazu gibt es bei Pastor Andreas Chrzanowski unter (05 11) 89 69 99 03 oder per Mail an pastor@blindenseelsorge.org

Samstag, 06.10.18, 11 – 17 Uhr, Hannover, Wanderung und Beerensuche am Kronsberg mit der Biologin Sieglinde Fink

Im letzten Jahr musste die Natur-Erlebnistour am Kronsberg, südöstlich von Hannover, leider abgesagt werden, da Sieglinde kurzfristig erkrankte. Wir treffen uns um 11 Uhr vor dem Hauptbahnhof am Ernst-August-Denkmal oder direkt an der Stadtbahnhaltestelle „Kronsberg“ um 11:45 Uhr. Auf der Wanderung wird uns Teilnehmenden mit einer Sehbehinderung die Natur näher gebracht (durch Tasten, Fühlen und Schmecken der reifen Beeren und sonstigen Waldfrüchte des Herbstes). Die gepflückten Früchte verarbeiten wir dann in der Küche des Spielhauses „Krokolino“ zu leckeren Speisen und Getränken. Anschließend geht es zurück zum Hauptbahnhof, wo wir gegen 17 Uhr ankommen werden (also noch bei Helligkeit). Die Teilnahmezahl ist auf 15 Personen beschränkt, Begleitpersonen können bei Bedarf gestellt werden. Mitgebracht werden sollten Verpflegung und Getränke, sowie eine Sitzunterlage für ein Picknick in der Natur. Auch wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk sind sinnvoll. Eine blindenpädagogisch geschulte Person ist als Begleitung dabei. Veranaltet und finanziert wird die Erlebnistour von der Gartenregion Hannover. Es fallen also keine Kosten an. Anmeldungen nimmt Christian Schulte bis zum 02.10.18 unter der Mail-

Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter der Nummer (0 57 51) 7 63 04 entgegen.

Samstag, 06.10.18, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Essen und Erfahrungsaustausch mit anderen Betroffenen. Nähere Infos dazu bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 15 70

Freitag, 26.10.18, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche, Dörriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Andreas Chrzanowski

Gast ist diesmal der Neonatologe Dr. Jacobi. Er betreut frühgeborene Kinder und wird aus seinem herausfordernden Arbeitsalltag erzählen. Weitere Infos dazu erhaltet Ihr bei Pastor Chrzanowski unter der Nummer (05 11) 89 69 99 03 oder per Mail an pastor@blindenseelsorge.org

Bericht von der Fahrt nach Grafhorn mit der Dipl.-Biologin Sieglinde Fink am 02.06.18

von Christian Schulte

An diesem Samstag trafen wir uns um 9:30 Uhr mit der Diplom-Biologin Sieglinde Fink und der Erlebnispädagogin Claudia von Vision Outdoor (sie organisieren normalerweise Fahrten und Reisen für Menschen mit einer Sehbehinderung) vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Nach dem schwülheißen Wetter mit Gewittern an den Vortagen war es an diesem Tag angenehm kühler und bewölkt, regnete aber nicht.

Nachdem wir uns begrüßt, und geklärt hatten, wer wen begleitet, gingen wir durch den Bahnhof zu dem Gleis, wo schon der Zug stand, der uns nach Immensen-Arpkke bringen sollte. Diese beiden Orte liegen nördlich von Lehrte und südlich von Burgdorf. Nach der recht kurzen Fahrt holte uns dort Karen Baingo vom Bahnhof ab. Sie ist auch sehbehindert und arbeitet seit 2015 in Grafhorn. Ich lernte sie im letzten November bei einer Veranstaltung im Neuen Rathaus Hannover kennen und sie kam auch schon zu den Treffen meiner Gruppe.

Karen führte uns in einem historischen Gewand zu der Stelle, an der uns die Betreiber des Naturfreundehauses und Freilichtmuseums, Annette und Christian Helmreich, mit zwei großen Autos abholten und zum 4,5 Kilometer entfernten Grafhorn brachten. Es liegt weit ab vom nächsten Dorf, inmitten von Äckern, Wiesen und Wäldern. Dort warteten schon Maritta Wendehorst und ihr Mann, sowie Michael Hermann, der ebenfalls in der Nähe wohnt, und seine Freundin Nancy Ebeling. Insgesamt waren

wir also 12 Personen unterschiedlichen Alters. Zunächst stellten wir uns im Kreis stehend alle vor. Dann führten uns Karen und Christian, die die Führung machten, auf eine Wiese seitlich des Haupthauses. Er berichtete uns, dass der erste Mensch wohl vor 2,5 Milliarden Jahren gelebt haben soll. Er erfand damals Steinwerkzeuge, die wir zum Erasten gereicht bekamen. Aus diesem Grund nennt man dies die Steinzeit. Damals zogen die Menschen wie Nomaden durch die Welt und waren Jäger und Sammler. Sie aßen heute ausgestorbene Mammuts und große Katzen. Auch von letzterer Tierart hatte er ein Modell zum Erasten mitgebracht.

Danach gingen wir einige Meter weiter. Jeder Zentimeter bedeutet tausend Jahren voran. Wir waren in der Bronzezeit angekommen. Hier bildeten sich schon Staaten, die sich auch mit Waffen bekriegten. Diese Periode war nicht so lang und ging in die Eisenzeit über. Zwischendurch gab es immer wieder Eiszeiten, aber auch wärmere Perioden. In der Eisenzeit wurden die Menschen sesshaft, betrieben Ackerbau und Viehzucht und bauten Häuser, in denen sie mit den Tieren lebten. Dieser Lebensstil entstand ursprünglich in Syrien und Umgebung und breitete sich dann langsam aus.

Wir betraten jetzt ein Haus, das in etwa so zu der Zeit ausgesehen haben könnte (es gibt hierzu keine näheren Aufzeichnungen). Wir ließen uns um die Feuerstelle in der Mitte des Wohntrakts auf Holzbänken nieder. Als Erstes konnten wir ein Modell der Hauswände ertasten. In der Mitte sind Zweige, außen jeweils eine Lehm- und Strohschicht haben. Der Fußboden ist aus festgestampftem Lehm. Im Raum sind mehrere Holzbalken, die das tief nach unten hängende Reetdach stützen. Das Haus hat mehrere Eingänge, aber keine Fenster und keinen richtigen Rauchabzug. Hinter diesem Wohnbereich ist ein Raum mit Ställen für Haustiere. Hier lag teilweise Stroh. Durch den engen Kontakt von Tier und Mensch übertrugen sich damals etliche Tierkrankheiten auf die dort lebenden Personen. Sie starben im Schnitt eher als die Jäger und Sammler. In diesem Raum befindet sich auch das Modell einer Moorleiche und eine lebensgroße Figur, die so aussehen soll wie die junge Frau damals.

Draußen ist ein Gemüsegarten angelegt. Zudem gibt es ein kleineres Häuschen mit einer Treppe nach unten, welches damals als Kühl- und Lagerraum diente. Wieder im Haupthaus angekommen, versuchten wir, mithilfe eines Feuersteins und eines Werkzeugs, mit dem wir dagegen schlugen, um Feuer zu erzeugen. Bei einigen entstanden zwar Funken, aber das darunter liegende Zunderholz brachte niemand von uns zum Brennen. Anschließend nahmen wir unser Mittagessen draußen ein.

Danach führt uns Sieglinde in den nahen Wald. Am Waldrand ist ein Insektenhotel. In Steinöffnungen leben sie. Wir konnten hier Lindenblätter ertasten und die Blüten riechen, wie auch die Stämme und Blätter der Eiche mit den kleinen Eicheln erfühlen, die im Herbst vielen Waldtieren als Nahrung dienen. Es gibt hier auch viele Kiefern mit langen Nadeln. Am Stamm eines umgestürzten Baumes war etwas Harz ausgelaufen, das sehr klebte und den wir riechen konnten. Auch einige Birken sind dort zu finden. Zum Ende streiften wir von einem Holunderbusch viele Blüten ab, die wir später in ein Getränk drückten, damit es danach schmeckte. Man kann hieraus Holunderlimonade machen und im Herbst dann Saft oder Gelee.

Anschließend ging es zur Umweltdetektivstation, die sich in einem kleineren Holzhaus befindet. Auf einen großen Tisch davor legten Sieglinde und Karen diverse ausgestopfte Tiere, wie z. B. einen Fuchs oder einen Dachs oder eine Blindschleiche, aber auch diverse Vögel und deren oft große Federn, welche wir alle ertasten oder aus der Nähe anschauen konnten. Gleich danach ging es zu einem Gehege, in dem sich Schafe und Ziegen befinden. Karen brachte eine große Schale mit Küchenabfällen, die wir an die Hunger habenden Tiere verfüttern konnten. Hierzu kamen auch einige Kinder, die zuvor auf dem angrenzenden Spielplatz gespielt hatten. Auch andere Gruppen wurden an diesem Samstag geführt. Oft kommen auch Grundschulklassen, die dort auch einige Tage leben können.

Nachdem wir unsere Hände gründlich gewaschen hatten, konnten wir draußen Kaffee trinken und ein Stück Kuchen essen. Dann ging es zu einem Lagerfeuer auf dem Gelände. Mit einem langen Holzstock konnten wir hier geformten Brotteig an einem Stock bräunen lassen und es anschließend essen. Inzwischen war es 17:30 Uhr. Christian und Annette brachten uns mit ihrem großen Autos zum Bahnhof in Arpcke zurück. Bevor der Zug nach Hannover losfuhr konnten wir noch sagen, dass es uns sehr gut gefallen hat und es ein abwechslungsreicher, interessanter Tag war. Auch für diejenigen, die nichts mehr sehen, war es durch den Einsatz der anderen Sinne und gute Beschreibungen erlebbar. Einen Besuch dort kann man nur empfehlen.

Bericht von der Führung durch den Großen Garten in Herrenhausen am 04.06.18

von Christian Schulte

Anlässlich des diesjährigen Tages der Sehbehinderten am 6. Juni haben sich im Vorfeld Aktive des BVN (Blindenverband Niedersachsen) und der PRO RETINA Hannover Gedanken gemacht, welche Aktivität man dann für

Menschen mit einer Sehbehinderung anbieten kann. Man entschied sich für die sehbehindertengerechte Führung durch den Großen Graten in Herrenhausen. Da Martin Rembeck, der die Führung machte, und der ebenfalls seheingeschränkt ist, nur am Montag, dem 4. Juni Zeit hatte, wurde sie schon zwei Tage früher durchgeführt.

Das Wetter war für diese Unternehmung fast perfekt. Nur direkt in der Sonne war es etwas heiß. Mit Manfred Bressel und seiner Frau traf ich mich um 15 Uhr am Kröpcke. Als wir mit der Stadtbahn gegen 15:15 Uhr an der Haltestelle eintrafen, waren schon fast alle der 20 Teilnehmenden und Martin Rembeck anwesend. Das Altersspektrum reichte von 27 bis ca. 70 Jahre. Es waren auch einige Pressevertreter dabei, die Fotos machten und einigen Teilnehmenden Fragen stellten. Wir gingen zum nordöstlichen Eingang der Herrenhäuser Gärten. Martin Rembeck erzählte zunächst etwas zu der Historie des Gartens und des nördlich davon liegenden Schlosses. Dieses ließ Johann Friedrich von Calenberg 1666 erbauen. Nördlich davon entstand der Berggarten, den wir nicht besuchten, im Süden der Große Graten und noch weiter südlich der Georgengarten (im englischen Landschaftsstil) mit der dadurch führenden kilometerlangen Herrenhäuser Allee, die 1726 angepflanzt wurde. Im Georgengarten liegt auch das Wilhelm-Busch-Museum, welches wir im Januar besuchten. Wir hatten die Möglichkeit, die Gartenanlagen im Miniaturformat zu ertasten.

In der Nähe des Galeriehauses ist ein Garten angelegt, der damals nur von den Schlossbewohnern betreten werden durfte. Durch ein goldenes Tor führte uns Martin Rembeck in den Teil des Gartens, der früher nur vom Hofstaat besucht werden konnte. Im Großen Garten gibt es viele Hecken und auch einen Irrgarten. Die Beete sind oft rechteckig. Auf ihnen ist oft Buchsbaum in verschiedenen, oft runden Formen, angepflanzt und exakt geschnitten. Die Wege sind aus feinem Splitt und sehr eben, also auch für Menschen mit Seheinschränkungen problemlos zu begehen. Blühende Blumen sahen wir dagegen nur recht selten. Er ist im niederländischen Stil angelegt und der einzige Barockgarten nördlich der Alpen.

Wir gingen zu einem Amphitheater mit über 800 Sitzplätzen. In den ersten Reihen vor der großen Bühne ließen wir uns nieder. Auf der Bühne sind viele goldene, unbedeckte Figuren von Menschen zu sehen und für uns später auch zu ertasten. Links und rechts ist eine Hecke, die immer mehr aufeinander zugeht, sodass die Bühne optisch noch größer erscheint. Hier gibt es regelmäßig Aufführungen. Wir bekamen einen großen Gartenführer gereicht, den Martin Reembeck 2015 erstellt hatte. Er ist für blinde und sehbehinderte Menschen gedacht. Die Zeichnungen sind groß, wie auch

die Schrift, und wer Kontrast gut. Zwischen den eigentlichen Seiten ist eine Plastikfolie, die man über die Zeichnungen legen kann, sodass blinde Menschen durch die Erhöhungen die Formen wahrnehmen und durch die Blindenschrift alle Texte lesen konnten.

Durch einige Klangbeispiele von klassischer Barockmusik versuchte Martin Rembeck uns deutlich zu machen, welchen Einfluss diese Musik damals auf die Gestaltung des Gartens und der Beete hatte. Wir gingen weiter durch den Großen Garten Richtung Süden. Wir konnten einige Statuen ertasten, wie z. B. die von Sophie von der Pfalz, die Frau von Kurfürst Ernst-August. Unter ihrer Leitung wurde der Garten im späten 17. Jahrhundert nach dem oben erwähnten niederländischen Stil gestaltet. Die Formen wirken auf mich etwas steif und wenig natürlich, allerdings ist alles sehr gut gepflegt und letztendlich Geschmackssache.

Noch weiter südlich in dem ca. 50 Hektar großen Garten findet man die Große Fontäne, die zu dieser Zeit leider nicht angeschaltet war. Sie hat eine Höhe von 66 Metern. Das Pumpwerk liegt etwas außerhalb der Anlage, das Wasser kommt aus der Leine bzw. der den Garten umgebenden Graft. Von hier gingen wir im Westen der Anlage Richtung Norden bis zu einer Aussichtsterrasse. Von hier hatten, diejenigen, die noch etwas sehen konnten, einen guten Blick über den nördlichen Großen Garten mit einigen Skulpturen und Statuen und das Herrenhäuser Schloss.

Anschließend ging es zur „Niki de Saint Phalle-Grotte“. Sie besteht aus drei Räumen. Im ersten sind an den Wänden viele zerbrochene Fliesen und Steine angebracht, die teilweise streifenförmig gelb und rot gefärbt sind. Danach kommt man in einen Raum mit dunkelblauen Fliesen und einigen Fantasie-Wasserfiguren an den Wänden. Der dritte Raum ist komplett Silber gehalten und es gibt hier einen kleinen Brunnen mit einer da stehenden Figur.

Da es inzwischen schon 18 Uhr geworden war, gingen wir jetzt zum Ausgang. Martin Rembeck verabschiedete sich von den Teilnehmenden. Es ist sicher eine Leistung, als selbst Betroffener eine solche Führung zu machen. Auch wusste er fachlich und geschichtlich sehr gut Bescheid, allerdings waren seine Ausführungen teilweise sehr ins Detail gehend. Auch hatte ich das Gefühl, als ob Nachfragen nicht wirklich erwünscht waren. Gut ist aber, dass zum Sehbehindertentag eine solche kostenlose Veranstaltung geboten wurde. Die PRO RETINA Hannover und der BVN übernahmen die nicht geringen Kosten der Führung.

Bericht von der Fahrt nach Herford am 09.06.18

von Christian Schulte

Für diesen Samstag hatte ich eine gemeinsame Unternehmung der Regionalgruppen Hannover und Bielefeld vorbereitet. Die Teilnehmenden der niedersächsischen Landeshauptstadt trafen sich um 9:55 Uhr vor dem dortigen Hauptbahnhof am Ernst-August-Denkmal. Manfred Bressel führte sie dann zu dem Regionalzug, der ins ostwestfälische Herford fuhr. In ihm saßen schon eine Teilnehmerin aus Braunschweig und eine aus Peine.

Familie Hegeholz, mein Vater und ich stiegen dann um 10.44 Uhr in Bückeburg zu. Wegen einiger unplanmäßiger Aufenthalte kamen wir erst um kurz nach 11:30 Uhr in Herford an. Udo Vorndamm, der gut sieht und dort wohnt, holte uns direkt vom Gleis ab und führte uns zum Service-Point im Bahnhofsvorraum, wo schon ein Großteil der 13 Teilnehmenden aus der Regionalgruppe Bielefeld auf uns warteten. Insgesamt nahmen 32 Personen teil, das Altersspektrum reichte von 19 bis über 70 Jahre.

Bei sonnigem Wetter und Temperaturen um 30 Grad gingen wir dann vom Bahnhof, der im Nordwesten der Stadt liegt, zum Restaurant „Die Knolle – das Kartoffelhaus“ im Zentrum. Der Weg führte uns über den Steintorwall und das Flüsschen Aa an verschiedenen Gebäuden vorbei, deren Zweck Udo Vorndamm jeweils nannte, z. B. das Gericht und die Post.

Als wir gegen 12 Uhr auf das Lokal zugehen, hörten wir auf einem Turm die Bläser, die dort zu bestimmten Zeiten und Anlässen spielen. Die „Knolle“ ist im Keller des großen Rathauses. Hier war es angenehm kühl. Die vorbestellten Gerichte wurden bald serviert und wir unterhielten uns angeregt.

Um 13:30 Uhr traf unsere Stadtführerin, Frau Bielefeld, dort ein und die 90-minütige sehbehindertengerechte Stadtführung konnte an einem schattigen Plätzchen zwischen Rathaus und Münsterkirche beginnen. Wir erfuhren, dass die Stadt Herford vor ca. 1.200 Jahren gegründet wurde und heute etwa 65.000 Einwohner/innen hat. Die Stadt liegt auf einer Sanddüne zwischen den Flüssen Aa und Werre. Wir warfen einen Blick auf das Rathaus, und Frau Bielefeld beschrieb für die Nicht-Sehenden, dass es einem großen Schloss ähnelt, mehrere Stockwerke hat, gelb gestrichen ist, während die Fensterrahmen weiß sind und erst vor kurzem renoviert wurde. Das Gebäude ist ca. 100 Jahre alt.

Wesentlich älter ist die schräg gegenüber liegende Münsterkirche, welche im 13. Jahrhundert erbaut, und immer wieder erweitert wurde. Bauen ließ sie Gertrud zur Lippe, die damals das Frauenstift als Äbtissin leitete. Sie

sorgte auch dafür, dass zu dieser Zeit die Herforder Neustadt entstand. Die Äbtissinnen dieses Stifts hatten in Herford bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts großen Einfluss in der Stadt. Im Frauenstift lebten Damen aus Adelshäusern und der gehobenen Gesellschaft.

Wir umkreisten die große, aus beigen Sandstein erbaute Kirche und konnten die Außenwand auch ertasten. An einer Seite steht noch ein Teil der historischen Kirchenmauer. Die Kirche hat zwei Eingänge. Durch einen gingen wir hinein. Hier war es im Gegensatz zu draußen angenehm kühl. Dort haben etwa 800 Menschen Platz. Sie ist im spätromanischen Stil erbaut worden und war die erste Hallenkirche in Westfalen. Durch die Bankreihen gingen wir zum Altar, den wir auch ertasten durften. Dahinter ist etwas erhöht noch der sogenannte Chor mit einem weiteren Altar. Auf dem Fußboden liegen unter Grabplatten die verstorbenen Äbtissinnen begraben. Auch links und rechts sind Steingräber in einer Kastenform zu finden. Frau Bielefeld erzählte uns hier noch Etliches zu den Äbtissinnen und zur Kirchengeschichte, bevor es wieder nach draußen ging. Vor der Kirche ist noch ein Kunstwerk geschaffen worden, welches die jeweiligen Äbtissinnen zeigt (sie sind auch zu ertasten), die sich auch caritativ engagieren. Nicht weit davon ist noch eine lebensgroße Stele einer Äbtissin zu ertasten. In der Nähe der Münsterkirche liegt auch die Markthalle, die aber gerade umgebaut wurde.

Nicht weit entfernt gibt es noch einige gut erhaltene Fachwerkhäuser, die in den Kriegen nicht zerstört wurden. Eines davon wird heute als Geschichtshotel betrieben. Im Durchgang zum Innenhof sind an der Wand verschiedene Gipsplatten angebracht, die diverse Örtlichkeiten der Stadt zeigen. Wir konnten alles ertasten und Frau Bielefeld erzählte dazu die historischen Begebenheiten. Nicht weit weg konnten wir auf einer Platte die Gebäude Herfords in Miniaturformat ertasten. Hier endete gegen 15:15 Uhr die Stadtführung. Am Ende schenkte Frau Bielefeld uns noch ein Stück Herforder Schokolade. Die Stadt ist nämlich nicht nur durch ihr Bier und ihre Textilfabriken bekannt, sondern auch wegen dieser Süßware.

Frau Bielefeld bekam am Ende noch einen Applaus, da es ihre erste Stadtführung für Menschen mit einer Sehbehinderung war und sie sich schon Mühe gegeben hatte. Allerdings hätten viele gerne weniger von der Kirchengeschichte erfahren und dafür mehr von der Stadt gesehen. Jedoch war zu dieser Zeit in der Innenstadt gerade ein Fest mit Live-Musik und Frau Bielefeld befürchtete, dass sie deshalb stimmlich nicht mehr gehört würde. Zudem war es sehr heiß und in der kühlen Kirche angenehmer. Vielleicht kommen wir irgendwann noch einmal nach Herford und erkunden den Rest der Stadt.

Von hier aus gingen wir in ein Eiscafé, in dem ich zuvor für uns Tische reserviert hatte. So konnten wir noch ein Eis oder ein kühles Getränk zu uns nehmen, bevor wir mit dem Bus zum Bahnhof zurückfuhren. Die Züge nach Bielefeld und Hannover fahren fast zur gleichen Zeit, sodass alles vom Ablauf her sehr gut passte. Soweit ich gehört habe, war es für alle ein schöner Tag in Herford. In Hannover war der Zug wieder um 17:50 Uhr.

Neue Treffen in der Regionalgruppe

von Christian Schulte

Schon vor einiger Zeit haben mich einige Mitglieder unserer Regionalgruppe angesprochen und gefragt, ob es nicht regelmäßig Treffen in Hannover geben kann, bei denen wir in einem Lokal in der Nähe des Hauptbahnhofs essen gehen und uns in Ruhe unterhalten und austauschen können. Auch einige „Neulinge“ habe mir gesagt, dass sie gerne einmal andere Menschen mit einer Sehbehinderung näher kennenlernen und sich in Ruhe mit ihnen unterhalten möchten.

Da dies bei den Aktiven-Treffen meiner jüngeren Sehbehindertengruppe aufgrund des Zeitplans und der Gruppengröße nicht immer so möglich ist, habe ich diese Personen und einige andere, die nicht mehr ganz so mobil sind (oder sein wollen) im Frühjahr angeschrieben. Da dieses Treffen bewusst in kleinerer Runde stattfinden sollte, habe ich nicht alle angeschrieben. Dies soll aber für diejenigen, die ich nicht benachrichtigt habe, auf keinen Fall ausgrenzend sein und es sollte niemand persönlich nehmen. Es wurden bei diesem Debüt nur diejenigen informiert, die Interesse signalisiert hatten.

Am Samstag, dem 19.05.18 trafen wir uns um 12:15 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal und gingen zum Lokal „Paulaner am Thielenplatz“, in dem ich für die elf Teilnehmenden Plätze reserviert hatte. Es waren einige Neue dabei, die z. B. aus Braunschweig oder Kirchlengern (zwischen Bünde und Löhne) kamen. Wegen der geringeren Teilnahmezahl konnten wir auch die Neuen gut in die Gespräche einbinden und sie fühlten sich sehr wohl. Wir unterhielten uns nett, nicht nur über sehbehindertenspezifische Themen.

Da es uns allen so gut gefallen hat, beschlossen wir, dass es künftig in Abständen weitere Treffen dieser Art geben soll. Sie sollten immer dann stattfinden, wenn keine Ausflüge oder Besichtigungen geplant sind. Das nächste Treffen wird es an einem Samstag im September geben. Alle, die dies jetzt lesen und Interesse daran haben, also andere Menschen mit

einer Seheinschränkung kennenlernen wollen oder Fragen zu allen Dingen haben, die mit ihrer Augenkrankheit zu tun haben, sind hierzu herzlich eingeladen und können sich bei mir dafür anmelden. In erster Linie sind diese Treffen für Betroffene der jüngeren und mittleren Generation gedacht, es können aber auch „Oldies“ dazukommen. Falls bei euch Interesse vorhanden ist, könnt Ihr mir möglichst bald mailen, an welchen Samstagen im September es euch am besten passt. Ich werde Euch dann rechtzeitig über den Wunschtermin der meisten informieren.

Dann wurden wir von der Geschäftsstelle der PRO RETINA, die inzwischen von Aachen nach Bonn umgezogen ist, gefragt, ob wir auch Treffen speziell für Menschen mit der altersgedingten Form der Makula-Degeneration (AMD) anbieten. Dies ist derzeit nicht der Fall. Es können sich aber alle, die ein solches Treffen wünschen, bei mir oder Manfred Bressel melden. Falls der Bedarf entsprechend groß ist, werden wir künftig auch hier regelmäßige Treffen anbieten.

Vorgestellt: Der Selbsthilfe-Chor „Klangfarben“, der noch Sänger/innen sucht

von Christian Schulte

Von Ramona Jacobs, die in unserer Regionalgruppe im Leitungsteam und als MD-Beraterin tätig ist, habe ich schon vor einigen Jahren erfahren, dass es in Hannover einen Selbsthilfe-Chor gibt, in dem auch sie mitsingt.

„Klangfarben“ ist ein inklusiver Chor. Auf die jeweiligen Handicaps der Mitglieder wird Rücksicht genommen. Damit es z. B. für blinde und sehbehinderte Mitglieder leichter ist, werden Lieder ausgewählt, die keinen allzu großen Textumfang haben, sodass man sie gut auswendig lernen kann. Auch Ramona kann aufgrund ihrer Augenkrankheit Morbus Stargardt die Texte nicht mehr lesen. Der Chor sucht noch weitere Sängerinnen und Sänger. Wenn jemand von Euch Interesse hat, kann er/sie sich gerne an die unten stehende Kontaktadressen wenden. Dort erfahrt Ihr auch wo und wann die wöchentliche Probe stattfindet. Um hier mitsingen zu können sind keine musikalischen Vorkenntnisse, wie z. B. das Lesen von Noten, erforderlich.

Die anderen Sängerinnen und Sänger kommen aus den unterschiedlichsten Selbsthilfegruppen in Hannover. Es gibt sie für diversen chronischen Erkrankungen, Behinderungen, psychischen Problemen und Suchterkrankungen. Die sich daraus ergebende Vielfalt bereichert und belebt den Chor auf besondere Weise. Etliche dieser Gruppen haben sich am 29. Mai auf dem in jedem Jahr stattfindenden

Selbsthilfetag am Kröpcke vorgestellt. Hier hat auch der Selbsthilfechor „Klangfarben“ einige Lieder zum Besten gegeben.

Viele der Auftritte finden auch in Senioren- und Pflegeeinrichtungen statt. Im Rahmen des „Klingenden Blumenstraußes“ treten hier einige Chormitglieder z. B. bei Geburtstagen, in schwierigen Lebensphasen und einfach als kleine Aufmerksamkeit auf. Die Auswahl der Lieder orientiert sich immer an dem jeweiligen Anlass. Oft werden die Geburtstagskinder und Heimbewohner und Heimbewohnerinnen auch in den Gesang einbezogen. Das macht immer viel Freunde, sowohl bei den älteren Menschen, als auch bei den Chormitgliedern. Deshalb lautet das Motto des Klangfarben-Chors auch: „Singen macht Freude, gemeinsam singen verbindet, Menschen Freude verschenken zu können ist ein Geschenk!“

Für die Auftritte beim „klingenden Geburtstagsstrauß“ sucht der Chor neben weiteren Sängerinnen und Sängern auch jemanden, der diese mit einem Instrument begleitet. Falls jemand von Euch ein Instrument spielt und Zeit und Lust hat, kann er sich ebenfalls melden.

Der Selbsthilfechor „Klangfarben“ ist ein gemeinnütziger Verein. Finanziell gesponsert wird er von der Klosterkammer Hannover, der Stiftung Edelhof Ricklingen V. J. von der Osten und der Aktion Mensch. Zum Schluss noch die Kontaktdaten. Falls Ihr oder jemand aus Eurer Verwandtschaft bzw. Eurem Bekanntenkreis demnächst einen runden Geburtstag feiern sollte, könntet Ihr Euch auch hier melden:

Angelika Krömer (1. Vorsitzende)

Telefon: (0 5 11) 9 73 44 17

E-Mail: selbsthilfechor-klangfarben@gmx.de

Infos zum Blindengeld, zur Blindenhilfe und zu Zuzahlungen zu medizinischen Leistungen

von Christian Schulte

Anspruch auf das Landesblindengeld haben diejenigen, die als gesetzlich blind eingestuft wurden. Sie haben weniger als zwei Prozent Sehkraft oder ein sehr eingeschränktes Gesichtsfeld. Die Höhe dieser Leistung ist leider von Bundesland zu Bundesland recht unterschiedlich. Das Blindengeld gilt als Nachteilsausgleich für Mehraufwendungen wegen der Blindheit. Da diese Kosten eigentlich bundesweit gleich hoch sind, müsste es auch das Blindengeld sein.

Es wird einkommensunabhängig gezahlt und wird nicht angerechnet auf Sozialleistungen, wie Arbeitslosengeld I und II (Hartz IV) oder Sozialhilfe. Wenn jemand, der Blindengeld bekommt, zusätzlich noch Eingliederungshilfe beantragt, wird geprüft, ob das Blindengeld zu einem ausdrücklich genannten Zweck erbracht wird, und ob die Eingliederungshilfe ganz oder teilweise diesem Zweck dient. Sollte dies so sein, kann das Blindengeld ganz oder teilweise als Einkommen angerechnet werden.

Die Blindenhilfe erhalten ebenfalls gesetzlich Blinde (Voraussetzungen siehe oben). Es ist eine Sozialleistung und wird gezahlt, wenn die Person kein Einkommen hat bzw. es so gering ist, dass es unterhalb der Grundsicherung liegt. Es beträgt für blinde Menschen unter 18 Jahren 347,94 Euro, für Erwachsene monatlich 694,68Euro. Dieser Betrag soll am 01.07.18 auf 707 Euro erhöht worden sein. Das Blindengeld wird darauf leider voll angerechnet.

Erhalten die Betroffenen zugleich Pflegegeld, so werden diese Leistungen leider auf die Blindenhilfe angerechnet, sodass die Blindenhilfe bis auf 50 Prozent gekürzt werden kann. Bei Pflegegrad 2 werden 50 % des Pflegegeldes angerechnet, beim Pflegegrad 3 und 4 sind es 40 % des Pflegegeldes. Falls jemand, der Blindenhilfe bezieht, obendrein Eingliederungshilfe beantragt, wird diese Sozialleistung nicht als Einkommen gewertet und angerechnet.

Wenn ein blinder Mensch Blindenhilfe beantragt, findet zunächst eine Einkommensprüfung statt. Man darf also keine Wertsachen, kostbaren Schmuck oder ein großes Haus haben und auf den Konten dürfen sich maximal 5.000 Euro befinden. Auch das Einkommen der Partnerin/des Partners wird angerechnet, was diese Leistung mindern kann.

Zum Schluss noch etwas zu Medikamentenzuzahlungen und bei sonstigen medizinischen Leistungen. Normalerweise muss jeder Erwachsene (über 18 Jahre) 2 Prozent seines Einkommens dafür aufbringen. Bei Familien/Paaren bzw. Haushaltsgemeinschaften werden hier alle Einkünfte addiert. Dazu zählen Gehälter/Löhne, aber auch Miet- und Pachteinkünfte, wie auch Renten, Sozialleistungen und Unterhaltsgelder, nicht jedoch das Blindengeld, da dies ein nachteilsausgleich ist.

Man muss hier errechnen, wie hoch das Jahreseinkommen ist und wie viel 2 Prozent ausmachen. Hat man durch Zuzahlungen z. B. zu verschreibungspflichtigen Medikamenten, Hilfsmitteln (z. B. Blindenstock, Bildschirmlesegerät), Heilmitteln (Krankengymnastik und Massagen) oder Tagegeldern für Krankenhaus- und Rehe-Aufenthalte diese Grenze

überschritten, sollte man spätestens zum Jahresende bei der Krankenkasse einen Antrag stellen, sodass man das zu viel gezahlte Geld zurückbekommt. Macht man dies schon eher, erhält man für den Rest des Jahres eine Befreiungskarte, sodass man von diesen Zuzahlungen befreit ist. Sie muss man immer dann vorlegen, wenn diese Zuzahlung verlangt wird.

Darüber hinaus gibt es die sogenannte Chroniker-Regelung. Hier muss man nur Zuzahlungen bis zu 1 Prozent seines Einkommens leisten. Allerdings benötigt man hierzu einen Schwerbehindertenausweis und der Arzt/die Ärztin muss bescheinigen, dass man wegen der Krankheit einmal im Quartal medizinische Behandlung braucht. Dies trifft wohl nicht zwingend auf alle Augenkrankheiten zu. Deshalb wäre es in diesen Fällen gut, wenn man eine weitere chronische Erkrankung geltend machen könnte. Der Arzt/die Ärztin, die/der einen hier behandelt, müsste dies gegenüber der Krankenkasse bestätigen.

Ich hoffe jedenfalls, dass ich Euch mit diesen gesammelten Infos weiterhelfen kann. Bei weiteren Fragen könnt Ihr mich gerne kontaktieren. Falls es komplizierter wird, kann ich Eure Frage/n an eine/n Sozialberater/in der PRO RETINA weiterleiten.

Kostenlose Rechtberatung für Mitglieder der PRO RETINA oder des DBSV (BVN)

Von Christian Schulte

Bereits am 01.11.2009 hat die Rechtsberatungsgesellschaft „Rechte behinderter Menschen“ (rbm) ihre Arbeit aufgenommen. Diese Rechtsberatung und Rechtsvertretung wird ausschließlich durch gut ausgebildete Juristinnen und Juristen durchgeführt, die selbst ein Handicap haben. Sie wissen also, wovon sie reden und können sich daher besonders gut in Euch und Eure Anliegen hineinversetzen. Ein spezialisierter, fachkundiger und einfühlsamer Umgang ist also selbstverständlich.

Ihr könnt mit den Beratungsstellen Marburg und Berlin (Kontaktdaten siehe unten) Kontakt aufnehmen, wenn sich Eure Krankenkasse weigert, ein vom Augenarzt/der Augenärztin bewilligtes Hilfsmittel zu finanzieren. Nach dem Ablehnungsbescheid wird ein Widerspruchsverfahren in Gang gesetzt und ggf. eine Klage vor Gericht eingereicht. Auch hier werdet Ihr von den fachkundigen Juristinnen und Juristen vertreten.

Alle diese Leistungen sind für Euch kostenlos, wenn Ihr entweder Mitglied der PRO RETINA seid (Kooperationspartner des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes und wir finanzieren dies mit) oder Mitglied beim

DBSV seid (also in Niedersachsen beim BVN). Jetzt noch die Kontaktdaten und Sprechzeiten:

Marburg:

Sprechzeiten:

Montags und mittwochs von 13 – 17 Uhr,
freitags von 9 – 14 Uhr

Kontaktdaten:

Telefonisch: (0 64 21) 9 48 44 90 oder 91

Anschrift:

rbm gemeinnützige GmbH
Rechte behinderter Menschen
Biegenstraße 22

35037 Marburg

Berlin:

Sprechzeiten:

Dienstags und donnerstags von 13 – 17 Uhr

Kontaktdaten:

Telefonisch: (0 30) 91 20 30 91

Anschrift:

rbm gemeinnützige GmbH
Rechte behinderter Menschen
Auerbachstraße 7
14193 Berlin

Zwei Umfragen „Teilhabe am Arbeitsleben“ und „Opfer von Kriminalität“ für Sehbehinderte

von Christian Schulte

Manfred Bressel meinte kürzlich, dass ich im Newsletter auf zwei interessante Umfragen hinweisen und zum Mitmachen aufrufen könne, was ich hiermit gerne tue. Nur wer sich einbringt, kann schließlich gehört werden und etwas zum Positiven für sich und andere Menschen mit einer Sehbehinderung bewegen.

Bezüglich der ersten Umfrage plant die REHADAT eine umfangreiche Broschüre zum Thema „Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit

Blindheit und Sehbehinderung“. Die Teilnehmenden an dieser Umfrage sollen Fragen wie die folgenden beantworten:

Wie sind die Erfahrungen von sehbehinderten und blinden Menschen im Berufsleben?

Welche Art von Unterstützung war im Job besonders hilfreich, was könnte noch verbessert werden?

Welche Hilfsmittel werden genutzt?

Aus den Antworten sollen konkrete Handlungsempfehlungen für die berufliche Teilhabe von sehbehinderten und blinden Menschen abgeleitet werden. Die Befragung erfolgt anonym, es werden keine personenbezogenen Daten gespeichert. Die Ergebnisse werden nach Beendigung der Umfrage von REHADAT ausgewertet und veröffentlicht. Zum Schluss noch der Link, der Euch zu der Umfrage führt: <http://rehadat.link/umfrage>

Bei der zweiten Umfrage geht es um die Master-Arbeit des an der Hamburger Universität studierenden Jonas Sieveneck. Er belegt dort den Master-Studiengang „Internationale Kriminologie“. Im Rahmen seiner Abschlussarbeit beschäftigt er sich mit der Kriminalitätsbetroffenheit blinder und stark sehbehinderter Menschen. Zu diesem Themenbereich gibt es bisher kaum veröffentlichte Forschungsergebnisse. Dadurch existieren hier keine belastbaren Zahlen. Um mehr über dieses Themenfeld zu erfahren und einen möglichen Handlungsbedarf zu ermitteln, führt der junge Mann eine Online-Befragung durch.

In dieser barrierefreien Onlinebefragung (den Link dazu findet Ihr am Ende dieses Textes), werden folgende Aspekte behandelt:

Art und Häufigkeit von Kriminalitätserfahrungen

Anzeigeverhalten

Sicherheitsgefühl

Präventionsansätze

Die dadurch gesammelten Daten werden aufgrund der Datenschutz-Gesetzgebung vollkommen anonymisiert erhoben und nur von Jonas Sieveneck verarbeitet, also nicht an Dritte weitergegeben. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert zwischen 15 und 20 Minuten. Je mehr Menschen mit Seheinschränkungen an dieser Befragung bzw. Studie teilnehmen, desto aussagekräftiger und belastbarer werden die Aussagen, die auf

Grundlage der Daten/Antworten getroffen werden können. Auch diejenigen, die bisher nicht Opfer von Kriminalität waren, dürfen mitmachen, möglichst bis zum 05.08.18.

Wenn Ihr Interesse an den Ergebnissen haben solltet, kann Euch Jonas Sieveneck gerne nach der Auswertung der erhobenen Daten eine Zusammenstellung der Endergebnisse zuschicken. Zum Schluss noch der Link zur Onlinebefragung:

https://ww3.unipark.de/uc/hh_fak2sieveneck/1f82/

<https://ww3.inpark.de/uc/hh_fak2sieveneck/1f82/>

Impressum

Redaktionelle Verantwortung:

Christian Schulte

Regionalgruppenleitung:

Manfred Bressel

E-Mail: manfred.bressel@web.de

Telefon: (05 11) 85 17 49

MD-Beratung und stellvertretende Regionalgruppenleitung:

Ramona Jacolbs

E-Mail: ramona.jacobe@freenet.de

Telefon: (05 11) 1 57 3´6 57

Jugendgruppe, Ansprechpartner für junge Sehbehinderte, Newsletter und stellvertretender Regionalgruppenleiter:

Christian Schulte

E-Mail: christian.schulte.ri@t-online.de

Telefon: (0 57 51) 7 63 04

Stammtisch:

Sabine Schulz

Telefon: (05 11) 70 03 15 70

RP-Beratung:

Manuela Gehlenbeck

E-Mail: manuela@gehlenbeck-online.de

Telefon: (0 57 64) 9 30 86

Pflege unserer Homepage:

Regina Prull

E-Mail: info@prullconsulting.de

Telefon: (05 11) 8 79 29 31

Datenverwaltung:

Peter Ellinger

E-Mail: PEllinger@htp-tel.de

Telefon: (05 11) 6 49 71 87